

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Bilanzposten werden unter der jeweiligen Textziffer erläutert.

Anlagevermögen

Das abnutzbare Anlagevermögen wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer ausschließlich linear abgeschrieben. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern überprüfen wir jährlich. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind den Funktionen zugeordnet.

Es werden folgende unveränderte, einheitliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer

in Jahren

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	3 bis 20
Wohngebäude	50
Geschäftsgebäude	40
Forschungs-/Fabrikationsgebäude, Werkstätten, Lager- und Sozialgebäude	25 bis 33
Betriebsvorrichtungen	10 bis 25
Maschinen	7 bis 10
Geschäftsausstattungen	10
Fahrzeuge	5 bis 20
Betriebsausstattungen/Einrichtungen für Forschung	2 bis 5

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungswerte

	Marken- und sonstige Rechte		Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Geschäftswerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer			
in Mio Euro					
Stand 1.1.2010	1.156	1.437	156	6.148	8.897
Akquisitionen	-	-	-	1	1
Divestments	-	-	-	-	-
Zugänge	-	6	10	-	16
Abgänge	-	-16	-1	-74	-91
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	2	-	-	2
Währungsänderungen	84	88	3	457	632
Stand 31.12.2010/1.1.2011	1.240	1.517	168	6.532	9.457
Akquisitionen	-	3	-	47	50
Divestments	-	-	-	-5	-5
Zugänge	-	5	4	-	9
Abgänge	-	-14	-	-	-14
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-27	-	-	-	-27
Umbuchungen	-	1	-	-	1
Währungsänderungen	35	26	2	149	212
Stand 31.12.2011	1.248	1.538	174	6.723	9.683

Kumulierte Abschreibungen


	Marken- und sonstige Rechte			Geschäftswerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer		
in Mio Euro					
Stand 1.1.2010	9	603	56	11	679
Divestments	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Planmäßige Abschreibungen	-	86	23	-	109
Außerplanmäßige Abschreibungen	4	23	-	6	33
Abgänge	-	-16	-1	-6	-23
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	17	1	-	18
Stand 31.12.2010 / 1.1.2011	13	713	79	11	816
Divestments	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Planmäßige Abschreibungen	-	81	21	-	102
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-14	-	-	-14
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	9	1	-	10
Stand 31.12.2011	13	789	101	11	914

Nettobuchwerte

	Marken- und sonstige Rechte			Geschäftswerte	Gesamt
	Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer	Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer		
in Mio Euro					
Stand 31.12.2011	1.235	749	73	6.712	8.769
Stand 31.12.2010	1.227	804	89	6.521	8.641

Entgeltlich erworbene Marken- und sonstige Rechte werden zu Anschaffungskosten, selbst erstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert.

In der Folgebilanzierung werden Geschäftswerte sowie Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen („Impairment only“-Ansatz). Im Rahmen unserer jährlichen Analyse haben wir die Werthaltigkeit der Geschäftswerte sowie der Marken- und sonstigen Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer überprüft. Die Zahlungsmittel

generierenden Einheiten mit den jeweils zum Bilanztag enthaltenen Geschäftswerten sowie die Marken- und sonstigen Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer zu Buchwerten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die Beschreibung der Zahlungsmittel generierenden Einheiten findet sich im Konzernlagebericht auf den  Seiten 76 bis 87.

Buchwerte

	31.12.2010		31.12.2011	
	Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Geschäftswerte	Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Geschäftswerte
Zahlungsmittel generierende Einheiten (zusammengefasst) in Mio Euro				
Waschmittel	362	683	372	700
Reinigungsmittel	241	776	249	797
Wasch-/Reinigungsmittel gesamt	603	1.459	621	1.497
Kosmetik Markenartikel	481	1.046	467	1.073
Kosmetik Friseur	13	51	13	96
Kosmetik/Körperpflege gesamt	494	1.097	480	1.169
Klebstoffe für Handwerker, Konsumenten und Bau	47	411	49	408
Industrieklebstoffe	83	3.554	85	3.638
Adhesive Technologies gesamt	130	3.965	134	4.046

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte gemäß dem sogenannten Fair-Value-Less-Cost-To-Sell-Ansatz erfolgt auf der Basis geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus der Planung abgeleitet werden. Die den wesentlichen Planungsparametern zugrunde liegenden Annahmen spiegeln die Erfahrungen der Vergangenheit wider und wurden übereinstimmend mit den externen Informationsquellen getroffen. Die Planung basiert auf einem Finanzplanungshorizont von drei Jahren. Für den Zeitraum danach wird für Zwecke der Werthaltigkeitstests eine Wachstumsrate der Cashflows in einer Bandbreite zwischen 1 und 2 Prozent angesetzt. Der zugrunde gelegte Wechselkurs von US-Dollar zu Euro beträgt 1,36. Die Cashflows werden unter Berücksichtigung spezifischer Steuerwirkungen mit nach Unternehmensbereichen differenzierten Kapitalkostensätzen von 6,5 Prozent nach Steuern für Wasch-/Reinigungsmittel und Kosmetik/Körperpflege sowie von 8,0 Prozent nach Steuern für Adhesive Technologies abgezinst. Das Segment Industrieklebstoffe besteht aus den Geschäftsfeldern Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe sowie Transport, Metall, Allgemeine Industrie und Elektronik. Die Geschäftswerte unserer Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 1.857 Mio Euro (Vorjahr: 1.817 Mio Euro), die Geschäftswerte von Transport, Metall, Allgemeine Industrie und Elektronik hatten 2011 einen Wert in Höhe von 1.781 Mio Euro (Vorjahr: 1.737 Mio Euro).

Im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel gehen wir von einer Umsatzsteigerung in der dreijährigen Planungsperiode in Höhe von jährlich rund 3 Prozent aus, die mit leicht steigenden Weltmarktanteilen einhergeht. Für den Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege beträgt das geplante Umsatzwachstum im dreijährigen Planungshorizont ebenfalls rund 3 Prozent jährlich. Bei einem erwarteten Wachstum des für Henkel relevanten Kosmetikmarkts von jährlich unter 1 Prozent bedeutet dies einen Anstieg der Marktanteile. Die erwartete durchschnittliche Umsatzsteigerung während der

dreijährigen Planungsperiode im Unternehmensbereich Adhesive Technologies liegt bei jährlich rund 6 Prozent.

In allen Unternehmensbereichen wird angenommen, dass ein künftiger Anstieg der Kosten für Rohstoffe weitgehend durch Einsparprogramme im Einkauf und Weitergabe an unsere Kunden kompensiert werden kann. Gemeinsam mit Effizienzsteigerungsmaßnahmen und der aktiven Gestaltung des Portfolios gehen wir davon aus, in allen Unternehmensbereichen steigende Bruttomargen zu erzielen.

Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests sind sogenannte Verlustpuffer („Impairment Buffer“) in ausreichender Höhe festgestellt worden, so dass, wie im Vorjahr, kein Anlass für Geschäftswertabschreibungen bestand. Im Vorjahr wurde im Zusammenhang mit der Veräußerung unseres Klebstoffgeschäfts in Südkorea eine Geschäftswertabschreibung von 6 Mio Euro gebucht und unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer sind in ihren Märkten etabliert und werden auch in Zukunft weiterhin intensiv beworben. Daneben liegen keine sonstigen rechtlichen, regulatorischen oder wettbewerbsbedingten Faktoren vor, die die Nutzung der Markennamen begrenzen. Das Segment Industrieklebstoffe setzt sich mit 43 Mio Euro zusammen aus dem Wert für Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer unserer Verpackungs-, Konsumgüter- und Konstruktionsklebstoffe (Vorjahr: 42 Mio Euro) und mit 42 Mio Euro aus dem Wert von Transport, Metall, Allgemeine Industrie und Elektronik (Vorjahr: 41 Mio Euro).

Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitstests für Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Im Vorjahr ergab sich ein Abschreibungsbedarf von 4 Mio Euro.

Auch für die mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesenen Marken besteht vom Unternehmen die Absicht der fortwährenden Nutzung. Im Jahr 2011 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Marken- und sonstige Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2010 betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 23 Mio Euro überwiegend in Vorjahren erworbene Vermö-

genswerte im Unternehmensbereich Adhesive Technologies. Die Abschreibungen auf Marken und sonstige Rechte werden in den Vertriebsaufwendungen erfasst.

Die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte sind den jeweiligen Kostenzeilen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

(2) Sachanlagen

Anschaffungswerte

in Mio Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Stand 1.1.2010	1.915	2.692	898	108	5.613
Akquisitionen	-	-	-	-	-
Divestments	-	-	-	-	-
Zugänge	21	74	50	95	240
Abgänge	-55	-154	-63	-2	-274
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte ¹	-10	-34	-2	-	-46
Umbuchungen	50	42	17	-105	4
Währungsänderungen	81	67	34	-	182
Stand 31.12.2010/1.1.2011	2.002	2.687	934	96	5.719
Akquisitionen	-	-	-	-	-
Divestments	-7	-14	-5	-	-26
Zugänge	32	80	61	211	384
Abgänge	-40	-134	-82	-1	-257
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte ¹	-9	1	1	-	-7
Umbuchungen	13	52	16	-82	-1
Währungsänderungen	7	-4	2	3	8
Stand 31.12.2011	1.998	2.668	927	227	5.820

¹ Davon 4 Mio Euro Anschaffungskosten (im Vorjahr: 6 Mio Euro Anschaffungskosten) und 2 Mio Euro Abschreibungen (im Vorjahr: 3 Mio Euro) aus der Umbuchung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, da eine Veräußerungsabsicht nicht mehr besteht.

Kumulierte Abschreibungen

in Mio Euro	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Stand 1.1.2010	828	1.873	664	–	3.365
Divestments	–	–	–	–	–
Zuschreibungen	–4	–2	–	–	–6
Planmäßige Abschreibungen	57	152	91	–	300
Außerplanmäßige Abschreibungen	13	25	4	–	42
Abgänge	–40	–141	–60	–	–241
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte ¹	–7	–32	–2	–	–41
Umbuchungen	6	1	–4	–	3
Währungsänderungen	29	39	14	–	82
Stand 31.12.2010/1.1.2011	882	1.915	707	–	3.504
Divestments	–3	–12	–4	–	–19
Zuschreibungen	–1	–	–	–	–1
Planmäßige Abschreibungen	54	145	82	–	281
Außerplanmäßige Abschreibungen	9	11	1	–	21
Abgänge	–24	–125	–80	–	–229
Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte ¹	–6	1	1	–	–4
Umbuchungen	–	–1	1	–	–
Währungsänderungen	2	–1	2	–	3
Stand 31.12.2011	913	1.933	710	–	3.556

¹ Davon 4 Mio Euro Anschaffungskosten (im Vorjahr: 6 Mio Euro Anschaffungskosten) und 2 Mio Euro Abschreibungen (im Vorjahr: 3 Mio Euro) aus der Umbuchung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, da eine Veräußerungsabsicht nicht mehr besteht.

Nettobuchwerte

in Mio Euro	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Stand 31.12.2011	1.085	735	217	227	2.264
Stand 31.12.2010	1.120	772	227	96	2.215

Die Zugänge sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Letztere umfassen Einzelkosten und anteilige Gemeinkosten. Nicht einbezogen werden die Zinsen auf Fremdkapital, da Henkel derzeit über keine qualifizierten Vermögenswerte nach IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ verfügt. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Investitionszuschüsse und -zulagen mindern die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter. Anschaffungsnebenkosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden aktiviert. Eine Übersicht über die wesentlichen Investitionsprojekte des Geschäftsjahres wird im Konzern-Lagebericht auf den [GB](#) Seiten 60 und 61 gegeben.

Die mit Grundpfandrechten besicherten Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2011 32 Mio Euro (Vorjahr: 30 Mio Euro). Die Abschreibungszeiträume entsprechen den auf [GB](#) Seite 111 genannten Nutzungsdauern. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechend den Funktionen, in denen die Vermögenswerte genutzt werden, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 21 Mio Euro entfallen 6 Mio Euro auf Produktionsoptimierungen im Unternehmensbereich Adhesive Technologies in Nordamerika. Portfoliobereinigungen und Strukturoptimierungen einschließlich der Beendigung unseres Joint Ventures Biozym führten im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 11 Mio Euro. Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind den jeweiligen Kostenzeilen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

(3) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Aufteilung

in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	2	2	1	5	6
Finanzforderungen an Fremde	26	27	53	23	22	45
Derivative Finanzinstrumente	187	144	331	194	70	264
Beteiligungen	22	–	22	19	–	19
Forderung gegen den Henkel Trust e.V.	–	9	9	–	115	115
Wertpapiere und Terminanlagen	–	362	362	–	362	362
Übrige finanzielle Vermögenswerte ¹	3	140	143	9	174	183
Gesamt¹	238	684	922	246	748	994

¹ Vorjahreswerte angepasst. Zur Erläuterung der Anpassungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den  Seiten 108 und 109.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind mit Ausnahme von Derivaten, Wertpapieren und Terminanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Forderung gegen den Henkel Trust e.V. betrifft durch die Henkel AG & Co. KGaA verauslagte Rentenzahlungen an Pensionäre, für die ein Erstattungsanspruch gegenüber dem Henkel Trust e.V. besteht.

Der Posten „Wertpapiere und Terminanlagen“ umfasst im Rahmen unserer Finanzdisposition kurzfristig verfügbare Gelder. Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um variabel verzinsliche Anleihen von Industrieunternehmen und Kreditinstituten. Alle Anleihen sind börsennotiert und können kurzfristig veräußert werden.

Die Übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen unter anderem Forderungen an die Belegschaft.

Die Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen unter anderem:


- Hinterlegung im Zusammenhang mit einem schwebenden Rechtsverfahren in Frankreich in Höhe von 92 Mio Euro (Vorjahr: 0 Mio Euro),
- Forderungen aus Depotstellungen/Kautionen in Höhe von 31 Mio Euro (Vorjahr: 32 Mio Euro),
- Forderungen an Lieferanten in Höhe von 15 Mio Euro (Vorjahr: 21 Mio Euro),
- Forderungen an die Belegschaft in Höhe von 10 Mio Euro (Vorjahr: 10 Mio Euro).

(4) Übrige Vermögenswerte

Aufteilung

in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Steuerforderungen	10	134	144	–	123	123
Geleistete Anzahlungen	–	26	26	–	21	21
Überdeckung von Pensionsverpflichtungen ¹	15	–	15	4	–	4
Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit Leistungen an Mitarbeiter ¹	90	9	99	79	9	88
Abgrenzungen	6	38	44	5	46	51
Sonstige Übrige Vermögenswerte	14	12	26	15	38	53
Gesamt¹	135	219	354	103	237	340

¹ Vorjahreswerte angepasst. Zur Erläuterung der Anpassungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den  Seiten 108 und 109.

Die Überdeckung von Pensionsverpflichtungen sowie Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit Leistungen an Mitarbeiter werden erstmals in den Übrigen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Anpassung der Vorjahreswerte wird auf den  Seiten 108 und 109 erläutert.

Von den Erstattungsansprüchen im Zusammenhang mit Leistungen an Mitarbeiter entfallen 84 Mio Euro (Vorjahr: 90 Mio Euro) auf Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, die gemäß IAS 19 in der Bilanz unsaldiert auszuweisen sind. Die restlichen Erstattungsansprüche bestehen für die in den Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft.


(5) Latente Steuern

Latente Steuern betreffen unterschiedliche Wertansätze in der Konzernbilanz im Vergleich zur steuerlichen Gewinnermittlung und ergeben sich aus folgenden Posten:

- zeitlich abweichende Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz,
- erwarteter zukünftiger Ausgleich steuerlicher Verlustvorträge,
- Steueranrechnungsguthaben.

Für die temporären Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz der Geschäftswerte werden keine latenten Steuern gebildet.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die in den einzelnen Ländern zum Bilanztag gelten. Latente Steueransprüche werden mit latenten Steuerschulden verrechnet, wenn die Gesellschaft einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung entsprechender tatsächlicher Steuern hat und die Steuern von derselben Steuerbehörde erhoben werden. Die Aktiven latenten Steuern werden nur insoweit angesetzt, als die hieraus resultierenden zukünftigen steuerlichen Vorteile wahrscheinlich nutzbar sind. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt zu jedem Stichtag.

Die Aufteilung der Ansprüche auf die verschiedenen Bilanzposten ist unter der Textziffer 30 („Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“) auf den  Seiten 140 bis 142 dargestellt.

(6) Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang vorgesehen sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Geleistete Anzahlungen für den Erwerb von Vorräten werden ebenfalls unter den Vorräten ausgewiesen.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungspreis bewertet.

Bei der Bewertung der Vorräte kommen die Methode „First In First Out“ (FIFO) und die Durchschnittsmethode zum Ansatz. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten (zum Beispiel Wareneingang, Rohstofflager, Abfüllung, Kosten bis zum Fertigwarenlager) sowie herstellungsbezogene Verwaltungskosten, Kosten der Altersversorgung der Mitarbeiter, die im Produktionsprozess beschäftigt sind, und fertigungsbedingte Abschreibungen. Die Zuschläge für Gemeinkosten werden auf Basis von durchschnittlichen Auslastungen ermittelt. Nicht enthalten sind hingegen Zinsaufwendungen, die auf den Herstellzeitraum entfallen.

Der Nettoveräußerungspreis bestimmt sich als geschätzter Verkaufspreis abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert werden vorgenommen, wenn am Bilanztag die Buchwerte der Vorräte über den niedrigeren Marktwerten liegen. Die bestehende Wertberichtigung beträgt 105 Mio Euro (Vorjahr: 108 Mio Euro).

Struktur des Vorratsvermögens

in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	446	475
Unfertige Erzeugnisse	61	61
Fertige Erzeugnisse und Waren	950	1.010
Geleistete Anzahlungen auf Waren	3	4
Gesamt	1.460	1.550

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2.001 Mio Euro (Vorjahr: 1.893 Mio Euro). Sie sind innerhalb eines Jahres fällig. Einzelrisiken werden durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt. Insgesamt wurden Abschreibungen in Höhe von 23 Mio Euro vorgenommen (Vorjahr: 24 Mio Euro).

(8) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden Bargeld, Sichteinlagen und andere finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten ausgewiesen. Darüber hinaus werden entsprechend IAS 7 in den Zahlungsmitteläquivalenten Anteile an Geldmarktfonds ausgewiesen, die aufgrund ihrer erstklassigen Bonität und der Anlage in äußerst kurzfristige Geldmarktpapiere nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und jederzeit innerhalb eines Tages in bestimmte

Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 1.515 Mio Euro auf 1.980 Mio Euro erhöht. Davon entfallen 829 Mio Euro (Vorjahr: 1.505 Mio Euro) auf Zahlungsmittel und 1.151 Mio Euro (Vorjahr: 10 Mio Euro) auf Zahlungsmitteläquivalente. Die Veränderung wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(9) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Bei den Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Betracht kommen. Dabei kann es sich um einzelne Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Unternehmensbestandteile (aufgegebene Geschäftsbereiche) handeln. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert.

Die Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte sind im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um 20 Mio auf 51 Mio Euro gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Umgliederung von Randmarken des Unternehmensbereichs Kosmetik/Körperpflege in die Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte zurückzuführen. Darüber hinaus wurden bei verschiedenen Konzerngesellschaften Vermögenswerte des Anlagevermögens umgegliedert. Gegenläufig wirkten sich der Abgang unserer nicht mehr zum Kerngeschäft zählenden Bleichaktivator-TAED-Produktion in Irland mit einem Buchwert von 4 Mio Euro sowie Verkäufe bei verschiedenen Konzerngesellschaften aus. Weiterhin wurden bei einer Gesellschaft Vermögenswerte mit einem Buchwert von 2 Mio Euro zurück in das Sachanlagevermögen umgegliedert, da die Verkaufsabsicht entfallen ist.

Aus der Bewertung von Zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten im Unternehmensbereich Adhesive Technologies ergab sich eine Wertminderung von 2 Mio Euro.

(10) Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital

in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011
Inhaber-Stammaktien	260	260
Inhaber-Vorzugsaktien	178	178
Grundkapital	438	438

Stückelung:
259.795.875 Stammaktien, 178.162.875 Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht).

Sämtliche Aktien sind voll eingezahlt. Die Stamm- und Vorzugsaktien sind Aktien ohne Nennbetrag, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils einem Euro. Der Liquidationserlös ist für alle Aktien identisch. Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien ist seit dem 31. Dezember 2010 unverändert. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Vorzugsaktien hat sich – bei entsprechender Verringerung des Bestands an eigenen Aktien – aufgrund der Ausübung von Optionsrechten aus Aktien-Optionsprogrammen im Geschäftsjahr um 250.395 Stück auf 174.386.705 Stück erhöht.

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio Euro (25,6 Mio Stück) durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch ausgeschlossen werden, soweit es erforderlich ist, um Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einer von ihr abhängigen Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, oder wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet oder um etwaige Spitzenbeträge verwerten zu können.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der Henkel AG & Co. KGaA vom 19. April 2010 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien dazu verwendet werden, um den Stock Incentive Plan von Henkel zu bedienen oder sie an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder

Beteiligungen an Unternehmen zu übertragen. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Ferner dürfen eigene Aktien auch zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft eingeräumt wurden, verwendet werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Hierbei darf der anteilige Betrag am Grundkapital der Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigungen ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind auch solche Aktien anzurechnen, die zur Bedienung der von der Gesellschaft oder von ihr abhängigen Unternehmen begebenen Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise einer Wandlungspflicht ausgegeben werden, wenn diese Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts begeben werden.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2011 belief sich auf 3.776.170 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,8 Mio Euro (0,86 Prozent des Grundkapitals). Die eigenen Aktien wurden zur Bedienung der Optionsrechte aus Aktien-Optionsprogrammen erworben. Ursprünglich wurden 992.680 Stück im Jahr 2000, 808.120 Stück im Jahr 2001 und 694.900 Stück im Jahr 2002 erworben. Dies entspricht insgesamt 2.495.700 Stück beziehungsweise nach dem im Jahr 2007 durchgeführten Aktiensplit (Verhältnis 1:3) 7.487.100 Stück. Im Jahr 2004 wurden erstmals Optionen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms ausgeübt. Seit 2004 haben die Ausübungen unter Berücksichtigung des Aktiensplits zu einer Minderung des Bestands eigener Aktien um 3.710.930 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,7 Mio Euro (0,85 Prozent des Grundkapitals) geführt. Im Jahr 2011 minderte sich der Bestand eigener Aktien durch die Ausübung von Optionen um 250.395 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital belief sich auf 0,3 Mio Euro (0,06 Prozent). Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zugrunde. Der Veräußerungserlös betrug insgesamt 12 Mio Euro und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Siehe hierzu auch die Erläuterungen auf den  Seiten 30 und 31 des Lageberichts.

(11) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen durch die Henkel AG & Co. KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

(12) Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind enthalten:

- die in den früheren Geschäftsjahren bei der Henkel AG & Co. KGaA gebildeten Beträge,
- Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Konzerns abzüglich des nicht auf beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisses,
- Rückkauf eigener Aktien zum Anschaffungspreis durch die Henkel AG & Co. KGaA sowie Erlöse aus deren Verkauf und
- die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

(13) Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

Unter diesem Posten sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ausgewiesen sowie die Auswirkungen aus der erfolgsneutralen Bewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ und von derivativen Finanzinstrumenten, die in ein Hedge Accounting einbezogen wurden. Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um im Zusammenhang mit „Cashflow Hedges“ sowie „Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity“ eingesetzte Derivate.

Vor allem wegen des gegenüber dem Euro aufgewerteten US-Dollars verringerte sich der auf die Aktionäre der Henkel AG & Co. KGaA entfallende negative Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung gegenüber dem 31. Dezember 2010 um 114 Mio Euro auf –662 Mio Euro.

(14) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten zum anteiligen Nettovermögen bewertete Anteile von Dritten am Eigenkapital bei einer Anzahl von Konzerngesellschaften.

(15) Pensionsverpflichtungen

Mitarbeitern von in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Diese weist je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten in den einzelnen Ländern unterschiedliche Formen auf. Die Höhe der Versorgungsleistungen richtet sich grundsätzlich nach der Beschäftigungsdauer und den Bezügen der begünstigten Mitarbeiter.

Die beitragsorientierten Versorgungspläne („Defined Contribution Plans“) sind so ausgestaltet, dass das Unternehmen Beiträge an öffentliche oder private Einrichtungen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen oder auf freiwilliger Basis zahlt, ohne mit der Zahlung eine weitere Leistungsverpflichtung gegenüber den Arbeitnehmern einzugehen. Die Beiträge für die beitragsorientierten Versorgungspläne belaufen sich für das Berichtsjahr auf 90 Mio Euro (Vorjahr: 91 Mio Euro). An die öffentlichen Einrichtungen haben wir im Jahr 2011 50 Mio Euro (Vorjahr: 46 Mio Euro) bezahlt und an die privaten Einrichtungen 40 Mio Euro im Jahr 2011 (Vorjahr: 45 Mio Euro).

Bei den leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) werden Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen berechnet („Projected Unit Credit“-Methode). Bei diesem versicherungsmathematischen Verfahren werden auch künftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends mit einbezogen.

Die zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf publizierten Statistiken und Erfahrungswerten in jedem Land. In Deutschland basieren die Annahmen auf der Sterbetabelle „Heubeck 2005G“. In den USA liegt die Sterbetabelle „RP 2000 projected to 2015“ den Annahmen zugrunde.

Um die Pensionsansprüche der Mitarbeiter und Pensionäre der Henkel AG & Co. KGaA auf privatrechtlicher Basis gegen Insolvenz zu sichern, haben wir die Mittel aus der im Jahr 2005 begebenen Anleihe und weitere Vermögenswerte auf den Henkel Trust e.V. übertragen. Der Treuhänder investiert die ihm übertragenen Barmittel am Kapitalmarkt nach Maßgabe der im Treuhandvertrag vereinbarten Anlagegrundsätze.

Lohn-, Gehalts- und Rententrends

in Prozent	Deutschland		USA		Übrige Welt ¹	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Abzinsungsfaktor	4,50	4,30	5,40	4,40	3,8	4,2
Einkommensentwicklung	3,25	3,25	4,25	4,25	3,1	3,1
Rententrend	2,00	2,00	4,25	4,30	2,2	2,2
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	6,19	5,69	5,80	5,80	4,1	3,8
Erwartete Rendite der Erstattungsansprüche	-	-	6,50	6,50	-	-
Erwartete Kostensteigerung für medizinische Leistungen	-	-	8,50	8,50	8,0	8,0

¹ Es handelt sich um das gewichtete Mittel. Vorjahreswerte angepasst.

Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2010

in Mio Euro	Deutschland	USA ¹	Übrige Welt	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.2010	2.070	973	690	3.733
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-2	-2
Währungsänderungen	-	77	30	107
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	110	-10	40	140
Dienstzeitaufwand	78	20	26	124
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-16	-2	-18
Zinsaufwand	100	53	34	187
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Fondsvermögen/aus Erstattungsansprüchen	-130	-58	-37	-225
Zahlungen des Arbeitgebers für Pensionsverpflichtungen	-5	-20	-17	-42
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (+)/Ertrag (-)	-	-1	-	-1
Endbestand 31.12.2010	2.223	1.018	762	4.003
Davon: nicht durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	134	198	97	429
Davon: durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	2.089	732	665	3.486
Davon: durch Erstattungsansprüche gedeckte Verpflichtungen	-	88	-	88

¹ Vorjahreswerte angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den  Seiten 108 und 109).

Marktwert des Fondsvermögens zum 31.12.2010

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.2010	1.730	567	543	2.840
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-1	-1
Währungsänderungen	-	44	21	65
Beiträge des Arbeitgebers zu Pensionsfonds	213	77	22	312
Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	-	-	1	1
Gezahlte Versorgungsleistung aus dem Fondsvermögen	-130	-48	-37	-215
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	107	36	28	171
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	178	10	26	214
Endbestand 31.12.2010	2.098	686	603	3.387
Erzielte Erträge des Fondsvermögens	285	46	54	385

Marktwert der Erstattungsansprüche zum 31.12.2010

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.2010	-	84	-	84
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	6	-	6
Beiträge des Arbeitgebers	-	2	-	2
Arbeitnehmerbeiträge	-	-	-	-
Gezahlte Versorgungsleistung aus Erstattungsansprüchen	-	-8	-	-8
Erwartete Erträge der Erstattungsansprüche	-	6	-	6
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-	-	-	-
Endbestand 31.12.2010	-	90	-	90
Erzielte Erträge der Erstattungsansprüche	-	6	-	6

Netto-Pensionsaufwendungen 2010

in Mio Euro	Deutschland	USA ¹	Übrige Welt	Gesamt
Dienstzeitaufwand	78	20	26	124
Amortisation von Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	-	-	-	-
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-16	-2	-18
Zinsaufwand	100	53	34	187
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-107	-36	-28	-171
Erwartete Erträge der Erstattungsansprüche	-	-6	-	-6
Netto-Pensionsaufwendungen 2010	71	15	30	116

¹ Vorjahreswerte angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den [GB](#) Seiten 108 und 109).

Überleitung von der Über-/Unterdeckung auf die bilanzierte Rückstellung für Pensionsverpflichtungen sowie auf die Nettoverpflichtung zum 31.12.2010

in Mio Euro	Deutschland	USA ¹	Übrige Welt	Gesamt
Über-/Unterdeckung der Verpflichtung	-125	-332	-159	-616
Aufgrund der Vermögenswertbegrenzung nicht angesetzter Betrag	-	-	-9	-9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-6	2	-4
Erstattungsansprüche	-	90	-	90
Nettoverpflichtung	-125	-248	-166	-539
Als Netto-Vermögenswert ausgewiesen	-9	-	-6	-15
Als Erstattungsanspruch (Vermögenswert) ausgewiesen	-	-90	-	-90
Bilanzierte Rückstellung 31.12.2010	-134	-338	-172	-644

¹ Vorjahreswerte angepasst (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den [GB](#) Seiten 108 und 109).

Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2011

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.2011	2.223	1.018	762	4.003
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1	1	-3	-3
Währungsänderungen	-	41	14	55
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	59	121	56	236
Dienstzeitaufwand	35	16	27	78
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-1	-2	-3
Zinsaufwand	97	49	33	179
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Fondsvermögen/aus Erstattungsansprüchen	-119	-54	-30	-203
Zahlungen des Arbeitgebers für Pensionsverpflichtungen	-25	-21	-14	-60
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (+)/Ertrag (-)	-	-1	3	2
Endbestand 31.12.2011	2.269	1.169	846	4.284
Davon: nicht durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	105	208	92	405
Davon: durch Fonds gedeckte Verpflichtungen	2.164	867	754	3.785
Davon: durch Erstattungsansprüche gedeckte Verpflichtungen	-	94	-	94

Marktwert des Fondsvermögens zum 31.12.2011

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.2011	2.098	686	603	3.387
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-3	-3
Währungsänderungen	-	24	13	37
Beiträge des Arbeitgebers zu Pensionsfonds	23	-	23	46
Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	-	-	1	1
Gezahlte Versorgungsleistung aus dem Fondsvermögen	-119	-46	-30	-195
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	119	35	26	180
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-188	29	9	-150
Endbestand 31.12.2011	1.933	728	642	3.303
Erzielte Erträge des Fondsvermögens	-69	64	35	30

Marktwert der Erstattungsansprüche zum 31.12.2011

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.2011	-	90	-	90
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	2	-	2
Beiträge des Arbeitgebers	-	-	-	-
Arbeitnehmerbeiträge	-	-	-	-
Gezahlte Versorgungsleistung aus Erstattungsansprüchen	-	-7	-	-7
Erwartete Erträge der Erstattungsansprüche	-	4	-	4
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-	-5	-	-5
Endbestand 31.12.2011	-	84	-	84
Erzielte Erträge der Erstattungsansprüche	-	-1	-	-1

Netto-Pensionsaufwendungen 2011

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Dienstzeitaufwand	35	16	27	78
Amortisation von Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	-	-	-	-
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Beendigung und Kürzungen von Plänen	-	-1	-2	-3
Zinsaufwand	97	49	33	179
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-119	-35	-26	-180
Erwartete Erträge der Erstattungsansprüche	-	-4	-	-4
Netto-Pensionsaufwendungen 2011	13	25	32	70

Überleitung von der Über-/Unterdeckung auf die bilanzierte Rückstellung für Pensionsverpflichtungen sowie auf die Nettoverpflichtung zum 31.12.2011

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
Über-/Unterdeckung der Verpflichtung	-336	-441	-204	-981
Aufgrund der Vermögenswertbegrenzung nicht angesetzter Betrag	-	-	-9	-9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-5	1	-4
Erstattungsansprüche	-	84	-	84
Nettoverpflichtung	-336	-362	-212	-910
Als Netto-Vermögenswert ausgewiesen	-	-	-4	-4
Als Erstattungsanspruch (Vermögenswert) ausgewiesen	-	-84	-	-84
Bilanzierte Rückstellung 31.12.2011	-336	-446	-216	-998

Zur Vereinheitlichung der Darstellung von Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern wurden die Angaben des Vorjahres angepasst. Die Anpassung wird auf den [GB](#) Seiten 108 und 109 erläutert.

In Ausübung des bestehenden Wahlrechts werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Jahr ihres Entstehens als Teil der Pensionsrückstellung bilanziert und gemäß IAS 19.93B „Leistungen an Arbeitnehmer“ in die Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Dadurch ist zu jedem Bilanztag der vollständige Verpflichtungsumfang berücksichtigt. Bis zum 31. Dezember 2011 wurden kumulierte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 1.475 Mio Euro (Vorjahr: 1.084 Mio Euro) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die erwartete Rendite des gesamten Fondsvermögens haben wir aus der gewichteten langfristig zu erwartenden Rendite der einzelnen Vermögensklassen abgeleitet.

Im Jahr 2011 sind von den Zuführungen 78 Mio Euro (Vorjahr: 124 Mio Euro) im betrieblichen Ergebnis (Aufwendungen für Altersversorgung als Bestandteil des Personalaufwands, siehe [GB](#) Seite 143) und 5 Mio Euro (Vorjahr: -10 Mio Euro) im Finanzergebnis enthalten (siehe [GB](#) Seite 140). Die im betrieblichen Ergebnis ausgewiesenen Aufwendungen haben wir funktional in Abhängigkeit von dem Tätigkeitsgebiet der Mitarbeiter zugeordnet. Sämtliche Gewinne/Verluste aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen wurden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen erfasst. Beiträge des Arbeitgebers für staatliche Altersversorgung sind als „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung“ unter Textziffer 32, [GB](#) Seite 143, enthalten. Im Jahr 2011 betrug die Dotierung des Fondsvermögens 46 Mio Euro (Vorjahr: 314 Mio Euro).

Bei den auf einen Teil der Pensionsverpflichtungen in den USA entfallenden Erstattungsansprüchen handelt es sich um Vermögenswerte, die nicht die Definition eines Planvermögens im Sinn von IAS 19 erfüllen. Die ausgewiesenen Erstattungsansprüche stehen dem Konzern zur Verfügung, um die Ausgaben zur Erfüllung der jeweiligen Pensionsverpflichtungen zu decken. In der Bilanz sind die Erstattungsansprüche und die jeweiligen Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 unsaldiert auszuweisen.

Zusammensetzung des Fondsvermögens

in Mio Euro	31.12.2010		31.12.2011	
	Marktwert	in %	Marktwert	in %
Fondsanteile investiert in				
Aktien	952	28,1	951	28,8
Anleihen	1.826	53,9	2.026	61,3
Barvermögen	360	10,6	130	4,0
Andere Vermögenswerte	176	5,2	186	5,6
Barvermögen	73	2,2	10	0,3
Gesamt	3.387	100,0	3.303	100,0

Ende 2011 ist in den Anderen Vermögenswerten des Fondsvermögens der Barwert einer langfristigen Forderung in Höhe von 47 Mio Euro (Vorjahr: 42 Mio Euro) enthalten, die ein von der Henkel AG & Co. KGaA bestelltes Erbbaurecht betrifft und von dieser an den Henkel Trust e.V. abgetreten worden ist. Darüber hinaus ist hier eine Forderung zur Freistellung von Pensionsverpflichtungen gegenüber der BASF Personal Care & Nutrition GmbH (ehemals Cognis) in Höhe von 132 Mio Euro (Vorjahr: 135 Mio Euro) ausgewiesen.

Die Henkel AG & Co. KGaA hat im Jahr 2011 Erstattungen der an die Pensionäre geleisteten Zahlungen aus dem Vermögen des Henkel Trust e.V. in Höhe von 117 Mio Euro geltend gemacht.

Im Geschäftsjahr 2012 werden erwartungsgemäß 52 Mio Euro in Pensionspläne eingezahlt.

In den kommenden fünf Geschäftsjahren werden aus den Pensionsplänen die folgenden Zahlungen erwartet:

Zukünftige Auszahlungen für Pensionen

in Mio Euro	Deutschland	USA	Übrige Welt	Gesamt
2012	155	108	30	293
2013	140	88	30	258
2014	137	87	32	256
2015	131	87	34	252
2016	128	87	34	249

Auswirkungen einer Änderung des Abzinsungsfaktors auf den Anwartschaftsbarwert

in Mio Euro	Deutschland	USA
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtung	2.269	1.169
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	-130	-54
Verminderung um 0,5 Prozentpunkte	138	60

Auswirkungen einer Änderung im Trend der medizinischen Kosten

in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Dienstzeit-aufwand	Zinsaufwand	Anwartschafts-barwert	Dienstzeit-aufwand	Zinsaufwand	Anwartschafts-barwert
Anstieg der medizinischen Kosten um 1 Prozentpunkt	-	-	8	-	-	8
Rückgang der medizinischen Kosten um 1 Prozentpunkt	-	-	-7	-	-	-7

Mehrjahresübersicht

in Mio Euro	2007 ¹	2008 ¹	2009 ¹	2010	2011
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen	3.118	3.248	3.684	4.003	4.284
Davon: Post-Retirement-Health-Care-Verpflichtungen	189	212	199	191	196
Marktwert des Fondsvermögens	2.461	2.445	2.840	3.387	3.303
Davon: zugunsten Post-Retirement-Health-Care-Verpflichtungen	4	8	7	7	6
Über-/Unterdeckung der Verpflichtungen	-657	-803	-844	-616	-981
Erwartungsanpassungen hinsichtlich Pensionsverpflichtungen	-14	5	25	9	5
Erwartungsanpassungen hinsichtlich Fondsvermögen	-125	-499	53	214	-150

¹Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte gemäß den Erläuterungen auf den  Seiten 108 und 109 für die Jahre 2007 bis 2009 wurde verzichtet.

(16) Ertragsteuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Entwicklung 2011

in Mio Euro	Anfangsbestand 1.1.2011	Sonstige Veränderungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Endbestand 31.12.2011
Ertragsteuerrückstellungen	446	4	94	80	126	402
Davon langfristig	119	-1	8	26	9	93
Davon kurzfristig	327	5	86	54	117	309
Restrukturierungsrückstellungen	245	3	102	12	157	291
Davon langfristig	74	-17	8	2	45	92
Davon kurzfristig	171	20	94	10	112	199
Übrige Rückstellungen	924	3	534	32	575	936
Davon langfristig	228	-4	27	5	110	302
Davon kurzfristig	696	7	507	27	465	634
Gesamt	1.615	10	730	124	858	1.629
Davon langfristig	421	-22	43	33	164	487
Davon kurzfristig	1.194	32	687	91	694	1.142

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht und wenn der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Bei der Bewertung der Rückstellungen wurde die bestmögliche Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanztag erforderlich sind, zugrunde gelegt („best estimate“). Preissteigerungen, die bis zum Erfüllungszeitpunkt erwartet werden, fließen in die Bewertung ein. Rückstellungen, bei denen der Zinseffekt wesentlich ist, werden mit einem Vorsteuerzinsatz auf den Bilanztag abgezinst. Für die Verpflichtungen in Deutschland haben wir einen Zinssatz zwischen 2,6 und 4,5 Prozent angesetzt.

Die Ertragsteuerrückstellungen enthalten Steuerverpflichtungen sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen.

Die Sonstigen Rückstellungen umfassen die erkennbaren Risiken gegenüber Dritten. Sie sind zu Vollkosten bewertet.

Sonstige Veränderungen von Rückstellungen umfassen Veränderungen des Konsolidierungskreises, Währungsänderungen und die Berücksichtigung von Änderungen der Fristigkeit im Zeitablauf.

Für Restrukturierungsmaßnahmen werden Rückstellungen gebildet, wenn mit der Umsetzung eines detaillierten und formellen Plans begonnen oder dieser bereits kommuniziert wurde. Um unsere Strukturen kontinuierlich an unsere Märkte und Kunden anzupassen, haben wir die Zuführungen zu den Restrukturierungsrückstellungen erhöht, vor allem in Westeuropa und Nordamerika. Wir bauen unsere Shared Service Center weiter aus, stellen unsere Organisation im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel noch effizienter auf und optimieren die Produktionsstandorte im Unternehmensbereich Adhesive Technologies weiter.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich decken erwartete Belastungen für nachträgliche Minderungen bereits erzielter Umsatzerlöse und für Risiken aus schwebenden Geschäften ab.

Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich enthalten im Wesentlichen Aufwendungen des Konzerns für erfolgsabhängige, variable Vergütungsbestandteile. Zu der in den langfristigen Rückstellungen im Posten „Personal“ enthaltenen Rückstellung für das „Sonderincentive 2012“ haben wir im Geschäftsjahr 62 Mio Euro zugeführt. Das Programm betrifft die Führungskreise o bis IIb.

Rückstellungen für Verpflichtungen im Produktions- und Technikbereich betreffen im Wesentlichen Gewährleistungsrückstellungen.

Aufteilung der Übrigen Rückstellungen nach Funktionsbereichen

in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011
Vertrieb	166	120
Davon langfristig	9	4
Davon kurzfristig	157	116
Personal	506	585
Davon langfristig	144	228
Davon kurzfristig	362	357
Produktion und Technik	39	40
Davon langfristig	20	22
Davon kurzfristig	19	18
Verschiedene übrige Verpflichtungen	213	191
Davon langfristig	55	48
Davon kurzfristig	158	143
Gesamt	924	936
Davon langfristig	228	302
Davon kurzfristig	696	634

(17) Finanzschulden

in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Anleihen	3.468	219	3.687	3.483	187	3.670
Commercial Paper ¹	–	79	79	–	29	29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ²	102	233	335	15	194	209
(Davon: gesichert)	(11)	(93)	(104)	(12)	(62)	(74)
Sonstige Finanzschulden	–	5	5	3	2	5
Gesamt	3.570	536	4.106	3.501	412	3.913

¹ Aus dem Euro- und dem US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd Euro).

² Verpflichtungen mit variabler Verzinsung oder Zinsbindung unter 1 Jahr.

Anleihen

Emittent	Art	Nominalwert	Buchwerte ohne Einschluss aufgelaufener Zinsen		Marktwerte ohne Einschluss aufgelaufener Zinsen ¹		Marktwerte einschließlich aufgelaufener Zinsen ¹		Zinssatz ²		Zinsbindung	
			2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011		
in Mio Euro												
Henkel AG & Co. KGaA	Anleihe	1.000	1.049	1.030	1.057	1.044	1.081	1.068	4,2500	4,2500	bis 2013 ³	
	Zinsswap (3M-Euribor +0,405 %) ⁶	Receiver-Swap	1.000	55	32	55	32	78	55	1,4351	1,8751	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA	Anleihe	1.000	1.020	1.029	1.076	1.072	1.112	1.108	4,6250	4,6250	bis 2014 ⁴	
	Zinsswap (3M-Euribor +2,02 %) ⁶	Receiver-Swap	1.000	24	32	24	32	59	67	3,0453	3,4403	3 Monate
Henkel AG & Co. KGaA	Hybrid-Anleihe	1.300	1.399	1.424	1.320	1.296	1.327	1.303	5,3750	5,3750	bis 2015 ⁵	
	Zinsswap (3M-Euribor +1,80 %) ⁶	Receiver-Swap	650	37	54	37	54	39	55	2,8352	3,2712	3 Monate
	Zinsswap (1M-Euribor +0,955 %) ⁶	Receiver-Swap	650	69	81	69	81	72	84	1,7590	2,0750	1 Monat
Anleihen gesamt		3.300	3.468	3.483	3.453	3.412	3.520	3.479				
Zinsswaps gesamt		3.300	185	199	185	199	248	261				

¹ Vom Börsenkurs abgeleiteter Marktwert der Anleihen am Bilanzstichtag.

² Zinssatz am Bilanzstichtag.

³ Festzins des Anleihe-Kupons: 4,25 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 12.03.2012 (Vorjahr: 10.03.2011) (Fair Value Hedge).

⁴ Festzins des Anleihe-Kupons: 4,625 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 19.03.2012 (Vorjahr: 21.03.2011) (Fair Value Hedge).

⁵ Festzins des Anleihe-Kupons: 5,375 Prozent – durch Zinsswaps in variable Verzinsung umgewandelt, nächstes Zinsfixing am 25.01.2012 (Vorjahr: 25.01.2011) (Fair Value Hedge).


⁶ Ohne Berücksichtigung der für das Ausfallrisiko des Vertragspartners gebildeten Wertberichtigung in Höhe von insgesamt 4,8 Mio Euro.

Die im Jahr 2003 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Zehn-Jahres-Anleihe über 1 Mrd Euro mit einem Kupon von 4,25 Prozent ist im Juni 2013 fällig.

Die im Jahr 2009 durch die Henkel AG & Co. KGaA begebene Fünf-Jahres-Anleihe über 1 Mrd Euro mit einem Kupon von 4,625 Prozent ist im März 2014 fällig.

Die zur Finanzierung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland im November 2005 durch die Henkel AG & Co. KGaA emittierte nachrangige Hybrid-Anleihe in Höhe von 1,3 Mrd Euro ist im Jahr 2014 fällig. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten zehn Jahre bei 5,375 Prozent. Ab dem 25. November 2015 kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozentpunkten. Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass die Henkel AG & Co. KGaA im Fall eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung

der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Nettoverbindlichkeiten unterschreitet; vergleiche zur Begriffsbestimmung Paragraph 3 (4) der Anleihebedingungen. Auf der Basis des zum 31. Dezember 2011 ermittelten Cashflows ergab sich ein Prozentsatz in Höhe von 77,42 Prozent (Vorjahr: 72,23 Prozent).

Die US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. werden mit Sicherheitsleistungen der Henkel AG & Co. KGaA aufgerechnet. Die aufgerechneten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 1.536 Mio Euro. Siehe hierzu auch die Erläuterungen zu den Ermessensentscheidungen auf  Seite 109.

Die Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen Grundpfandrechte, Forderungsabtretungen und Vorratsübereignungen.

(18) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Aufteilung

in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Verbundenen Unternehmen	–	15	15	–	8	8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	30	30	–	33	33
Derivative Finanzinstrumente	69	90	159	50	25	75
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4	12	16	4	18	22
Gesamt¹	73	147	220	54	84	138

¹ Vorjahreswert angepasst. Zur Erläuterung der Anpassungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den **GB** Seiten 108 und 109.

In den Übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensionssicherungsverein in Höhe von 9 Mio Euro (Vorjahr: 12 Mio Euro) ausgewiesen.

(19) Übrige Verbindlichkeiten

Aufteilung

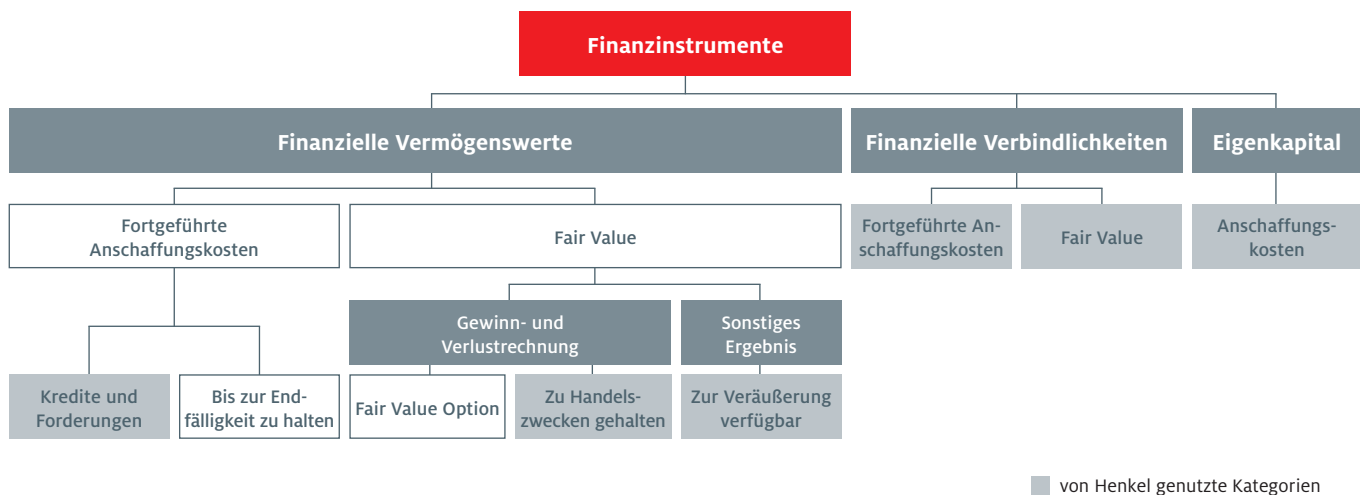
in Mio Euro	31.12.2010			31.12.2011		
	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Andere Steuerverbindlichkeiten	–	83	83	–	81	81
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft ¹	8	25	33	4	18	22
Verbindlichkeiten aus Abgaben für Arbeitnehmer	–	51	51	–	53	53
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	–	21	21	–	20	20
Sonstige Übrige Verbindlichkeiten	17	50	67	19	35	54
Gesamt¹	25	230	255	23	207	230

¹ Vorjahreswert angepasst. Zur Erläuterung der Anpassungen siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den **GB** Seiten 108 und 109.

In den Sonstigen Übrigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen verschiedene Abgrenzungen in Höhe von 15 Mio Euro (Vorjahr: 16 Mio Euro) sowie erhaltene Anzahlungen in Höhe von 4 Mio Euro (Vorjahr: 5 Mio Euro) ausgewiesen.

(20) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind von 2.308 Mio auf 2.411 Mio Euro gestiegen. Sie betreffen neben Eingangsrechnungen auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Lieferungen und Leistungen. Sie sind innerhalb eines Jahres fällig.

(21) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten**Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Im Henkel-Konzern werden Finanzinstrumente in den Bilanzpositionen „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“, „Finanzschulden“, „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ sowie „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen.

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn Henkel Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag, ausgenommen hiervon sind derivative Finanzinstrumente, die zum Handelstag erfasst werden.

Alle Finanzinstrumente werden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden nur aktiviert, wenn die Folgebewertung der Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Die Finanzinstrumente werden für die Folgebewertung nach IAS 39 in folgende Klassen untergliedert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente,
- zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente.

Diesen beiden Klassen sind verschiedene Bewertungskategorien zugeordnet. Finanzinstrumente, die den Bewertungskategorien „Zur Veräußerung verfügbar“ und „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Als „Zur Veräußerung verfügbar“ werden die in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere und Terminanlagen sowie die Beteiligungen kategorisiert. In der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ werden lediglich die im Henkel-Konzern gehaltenen derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Alle übrigen Finanzinstrumente einschließlich der als „Kredite und Forderungen“ kategorisierten finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Bewertungskategorien „Bis zur Endfälligkeit zu halten“ und „Fair Value Option“ werden im Henkel-Konzern nicht genutzt.

Bei Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ handelt es sich um nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Im Henkel-Konzern werden in dieser Kategorie im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme der Derivate und der Wertpapiere und Terminanlagen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen. Der Buchwert der als „Kredite und Forderungen“ klassifizierten Finanzinstrumente entspricht aufgrund ihrer überwiegend kurzfristigen Natur näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Bestehen an der Einbringbarkeit dieser Finanzinstrumente Zweifel, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen oder pauschalierter Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Finanzinstrumente der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind nicht-derivativ finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung (Neubewertungsrücklage) erfasst, es sei denn, es handelt sich um dauerhafte Wertminderungen. Diese werden erfolgswirksam erfasst. Bei Veräußerung der Vermögenswerte werden die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge erfolgswirksam aufgelöst. Im Henkel-Konzern sind die in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere und Terminanlagen sowie die Beteiligungen als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere und Terminanlagen basieren auf notierten Marktpreisen. Da die beizulegenden Zeitwerte der Beteiligungen nicht verlässlich bestimmbar sind, erfolgt die Folgebewertung dieser Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente wird derzeit nicht beabsichtigt.

Die als „Zu Handelszwecken gehaltenen“ derivativen Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind, werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sämtliche Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Um Ergebnisschwankungen aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zu vermeiden, wird in Einzelfällen – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Hedge Accounting angewandt. Nach Art des Grundgeschäfts und des zu sichernden Risikos werden im Konzern Fair Value und Cashflow Hedges designiert. Details zu den im Konzern abgeschlossenen Sicherungsgeschäften und zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate werden auf den [GB](#) Seiten 131 bis 133 erläutert.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzschulden, für die ein Sicherungsgeschäft abgeschlossen wurde, das die Voraussetzungen von IAS 39 bezüglich des Sicherungszusammenhangs erfüllt, werden im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

31.12.2010 in Mio Euro	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.
Aktiva					
Kredite und Forderungen	3.615	3.615	–	–	3.615
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.893	1.893	–	–	1.893
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	207	207	–	–	207
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.515	1.515	–	–	1.515
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	384	22	362	–	384
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	384	22	362	–	384
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	83	–	–	83	83
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	83	–	–	83	83
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	248	–	–	248	248
Gesamt	4.330	3.637	362	331	4.330
Passiva					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	6.475	6.475	–	–	6.460
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.308	2.308	–	–	2.308
Finanzschulden ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	571	571	–	–	571
Finanzschulden mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	3.535	3.535	–	–	3.520
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	61	61	–	–	61
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	89	–	–	89	89
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	89	–	–	89	89
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	70	–	70	–	70
Gesamt	6.634	6.475	70	89	6.619

31.12.2011 in Mio Euro	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.
Aktiva					
Kredite und Forderungen	4.330	4.330	-	-	4.330
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.001	2.001	-	-	2.001
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	349	349	-	-	349
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.980	1.980	-	-	1.980
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	381	19	362	-	381
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	381	19	362	-	381
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	8	-	-	8	8
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	8	-	-	8	8
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	256	-	-	256	256
Gesamt	4.975	4.349	362	264	4.975
Passiva					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	6.387	6.387	-	-	6.316
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.411	2.411	-	-	2.411
Finanzschulden ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	363	363	-	-	363
Finanzschulden mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	3.550	3.550	-	-	3.479
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63	63	-	-	63
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	24	-	-	24	24
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	24	-	-	24	24
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	51	-	51	-	51
Gesamt	6.462	6.387	51	24	6.391

Die folgende Hierarchie wird verwendet, um den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten zu bestimmen und auszuweisen:

- Stufe 1: Beizulegende Zeitwerte, die auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten bestimmt werden.
- Stufe 2: Beizulegende Zeitwerte, die auf Basis von Parametern bestimmt werden, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete Preise auf einem Markt zur Verfügung stehen.
- Stufe 3: Beizulegende Zeitwerte, die mithilfe von Parametern bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die im Henkel-Konzern als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisierten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere fallen unter die Fair-Value-Hierarchiestufe 1, derivative Finanzinstrumente fallen unter die Fair-Value-Hierarchiestufe 2.

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien und Überleitung zum Finanzergebnis

in Mio Euro	2010	2011
Kredite und Forderungen	52	66
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5	9
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zuzüglich derivativer Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	-37	43
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-230	-220
Summe Nettoergebnisse	-210	-102
Währungseffekte	58	-59
Zinsaufwand Pensionsrückstellungen abzüglich erwarteter Erträge aus Fondsvermögen und Erstattungsansprüchen	-10	5
Sonstiges Finanzergebnis (nicht auf Finanzinstrumente entfallend)	-9	1
Finanzergebnis	-171	-155

Das Nettoergebnis aus „Kredit und Forderungen“ entfällt in voller Höhe auf Zinserträge. Die Aufwendungen aus der Bildung von Wertberichtigungen in Höhe von 39 Mio Euro (Vorjahr: 41 Mio Euro) und die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 2 Mio Euro (Vorjahr: 3 Mio Euro) wurden im betrieblichen Ergebnis erfasst.

Im Nettoergebnis der als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Wertpapiere und Terminanlagen entfallen 9 Mio Euro (Vorjahr: 4 Mio Euro) auf Zinserträge sowie 0 Mio Euro (Vorjahr: 1 Mio Euro) auf Beteiligungserträge. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert hat zu einem Verlust in Höhe von 2 Mio Euro (Vorjahr: 0 Mio Euro) geführt, der in der Rücklage für „Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ im Eigenkapital erfasst wurde.

Im Nettoergebnis aus den „Zu Handelszwecken gehaltenen“ Derivaten zuzüglich der Derivate mit Hedge-Beziehung ist neben den Effekten aus der Marktbewertung der Derivate in Höhe von 11 Mio Euro (Vorjahr: -92 Mio Euro) auch der Aufwand für die Bildung von Wertberichtigungen zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos der Kontraktpartner in Höhe von 4 Mio Euro (Vorjahr: 0 Mio Euro) enthalten. Darüber hinaus werden in dieser Position die Zinserträge aus den Zinssicherungsinstrumenten in Höhe von 36 Mio Euro (Vorjahr: 55 Mio Euro) ausgewiesen.

Das Nettoergebnis aus „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten“ finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand für Finanzschulden in Höhe von 217 Mio Euro (Vorjahr: 227 Mio Euro). Gebühren für die Geld- und Kreditbeschaffung wurden in Höhe von 3 Mio Euro (Vorjahr: 3 Mio Euro) erfasst.

Aus der Realisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährung ergab sich ein Aufwand in Höhe von -59 Mio Euro (im Vorjahr ein Ertrag in Höhe von 58 Mio Euro).

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanztag bewertet. Die Erfassung der aus Marktveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten resultierenden Gewinne und Verluste ist davon abhängig, ob die Anforderungen von IAS 39 hinsichtlich der Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt sind (Hedge Accounting).

Für den überwiegenden Teil der derivativen Finanzinstrumente wird kein Hedge Accounting angewandt. Die Marktveränderungen dieser Derivate, die aber wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen im Rahmen der Konzernstrategie darstellen, werden ergebniswirksam erfasst. Diesen stehen nahezu kompensierende Marktveränderungen aus den abgesicherten Grundgeschäften gegenüber.

Bei Anwendung des Hedge Accounting werden derivative Finanzinstrumente entweder als Instrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Grundgeschäfts („Fair Value Hedge“), als Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsverpflichtungen („Cashflow Hedge“) oder als Instrumente zur Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Tochtergesellschaft („Hedge of a Net Investment in a Foreign Entity“) qualifiziert.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Konzern eingesetzten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente und deren Marktwerte:

Derivative Finanzinstrumente

jeweils zum 31.12.

in Mio Euro

	Nominalwert		Positiver Marktwert ²		Negativer Marktwert ²	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Devisenterminkontrakte ¹	2.396	1.445	77	7	-89	-23
(Davon: zur Absicherung konzerninterner Darlehen)	(1.848)	(881)	(75)	(4)	(-83)	(-14)
Zinsswaps	4.797	4.537	248	256	-70	-51
(Davon: als Fair Value Hedge designiert)	(3.300)	(3.300)	(248)	(256)	(-)	(-)
(Davon: als Cashflow Hedge designiert)	(1.497)	(1.237)	(-)	(-)	(-70)	(-51)
Andere Zinssicherungsinstrumente	500	386	2	-	-	-
(Davon: als Sicherungsinstrument designiert)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Warentermingeschäfte ¹	44	39	4	1	-	-1
(Davon: als Sicherungsinstrument designiert)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Summe derivative Finanzinstrumente	7.737	6.407	331	264	-159	-75

¹ Laufzeit kürzer als 1 Jahr.

² Marktwerte einschließlich aufgelaufener Zinsen und einschließlich der für das Ausfallrisiko der Kontraktpartner gebildeten Wertberichtigung in Höhe von 4,8 Mio Euro (Vorjahr: 0,8 Mio Euro).

Für Devisentermingeschäfte wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der am Bilanztag geltenden aktuellen Referenzkurse der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminaufschlägen und -abschlägen für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenkurs ermittelt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Bewertung der Zinssicherungsinstrumente erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen, die für die Restlaufzeit der Kontrakte gelten. Diese sind für die beiden wichtigsten Währungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

Zinssätze in Prozent p. a.

jeweils zum 31.12. Laufzeiten	EUR		USD	
	2010	2011	2010	2011
3 Monate	0,96	1,36	0,48	0,69
6 Monate	1,23	1,84	0,40	0,76
1 Jahr	1,51	1,95	0,88	1,23
2 Jahre	1,53	1,29	0,82	0,75
5 Jahre	2,50	1,73	2,23	1,27
10 Jahre	3,35	2,42	3,56	2,10

Bei der Bewertung von Finanzderivaten zur Sicherung von Rohstoffpreisrisiken nutzen wir aufgrund ihrer Komplexität vornehmlich Simulationsmodelle der Banken, die von Börsennotierungen abgeleitet sind. Die Sicherstellung korrekter Bewertungen erfolgt durch regelmäßige Plausibilitätsprüfungen.

Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird das Ausfallrisiko des Vertragspartners durch eine pauschale Anpassung der Marktwerte auf der Basis von Kreditrisikoprämien berücksichtigt. Die im Berichtsjahr 2011 bestehende Anpassung beträgt 4,8 Mio Euro (Vorjahr: 0,8 Mio Euro). Die Zuführung wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

In Abhängigkeit vom Marktwert und von der Fristigkeit am Bilanztag werden derivative Finanzinstrumente als finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Der überwiegende Teil der Devisenterminkontrakte und der Währungsoptionen ist zur Sicherung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Konzernfinanzierungen in US-Dollar abgeschlossen.

Die Zinssicherungsinstrumente werden zur Steuerung des Zinsrisikos aus den durch die Henkel AG & Co. KGaA begebenen festverzinslichen Anleihen und aus den bei der Henkel of America, Inc. bestehenden variabel verzinslichen Bankver-

bindlichkeiten abgeschlossen. Siehe hierzu auch die folgenden Erläuterungen zu den Fair Value Hedges und den Cashflow Hedges sowie zum Zinsrisiko im Henkel-Konzern.

In geringem Umfang werden Warenderivate zur Absicherung künftiger Unsicherheiten in Bezug auf die Rohstoffpreisentwicklung eingesetzt. Siehe hierzu auch die Erläuterung zu den Sonstigen Preisrisiken auf [GB](#) Seite 138.

Fair Value Hedges: Ein Fair Value Hedge sichert den beizulegenden Zeitwert von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Derivate sowie die Marktwertänderung des Grundgeschäfts, die auf dem abgesicherten Risiko basiert, werden zeitgleich erfolgswirksam erfasst.

Zur Absicherung des Fair-Value-Risikos der durch die Henkel AG & Co. KGaA begebenen festverzinslichen Anleihen werden Receiver-Zinsswaps als Fair Value Hedges eingesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Zinsswaps betragen 199 Mio Euro (Vorjahr: 185 Mio Euro) ohne Einschluss von aufgelaufenen Zinsen. Die Marktwertänderungen aus Marktzinsrisiken der Receiver-Zinsswaps betragen 14 Mio Euro (Vorjahr: 72 Mio Euro). Die korrespondierenden Marktwertänderungen der abgesicherten Anleihen betragen -15 Mio Euro (Vorjahr: -69 Mio Euro). Zur Bestimmung der Marktwertänderung der Anleihen (vergleiche Textziffer 17 auf [GB](#) Seite 126) wird ausschließlich der Anteil berücksichtigt, der sich auf das Zinsrisiko bezieht.

Eine Übersicht über die aus den Fair Value Hedges entstandenen Gewinne und Verluste (ohne Berücksichtigung der für das Ausfallrisiko des Kontraktpartners gebildeten Wertberichtigung) gibt folgende Tabelle:

Gewinne und Verluste Fair Value Hedges

in Mio Euro	2010	2011
Verluste (-) aus gesicherten Grundgeschäften	-69	-15
Gewinne (+) aus Sicherungsgeschäften	72	14
Saldo	3	-1

Cashflow Hedges: Ein Cashflow Hedge sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden (im Fall von Zinsrisiken), geplanten oder mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen und festkontrahierten, bilanzunwirksamen Verpflichtungen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der effektive Teil eines Cashflow Hedge ist in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital zu erfassen. Ineffektivitäten aus der Wertänderung des Sicherungsinstruments sind erfolgswirksam im Finanzergebnis zu buchen. Die mit den Sicherungsmaßnahmen verbundenen Gewinne und Verluste bleiben zunächst im Eigenkapital stehen und sind später in der

Periode erfolgswirksam zu erfassen, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert die Absicherung einer festkontrahierten Position später im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts, sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste dem Vermögenswert in der Regel bei Zugang zuzurechnen (Basis Adjustment).

Cashflow Hedges

(nach Berücksichtigung von Ertragsteuern)

in Mio Euro	Anfangsbestand	Zugang (erfolgsneutral)	Abgang (erfolgswirksam)	Endbestand
2011	-351	4	-	-347
2010	-276	-75	-	-351

Der im Eigenkapital ausgewiesene Anfangsbestand der Cashflow Hedges betrifft zum einen die Marktwerte der zur Absicherung des Cashflow-Risikos aus den variabel verzinslichen US-Dollar-Verbindlichkeiten bei der Henkel of America, Inc. eingesetzten Payer-Zinsswaps. Zum anderen entfällt er auf Devisentermingeschäfte für den Erwerb der National Starch-Geschäfte in den Vorjahren.

Auf die Zinssicherung der US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. entfällt nach Berücksichtigung von Ertragsteuern ein Zugang in Höhe von 4 Mio Euro. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte auf die US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. betragen -50 Mio Euro (Vorjahr: -69 Mio Euro) ohne Einschluss von aufgelaufenen Zinsen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Ineffektivitäten in Höhe von 0,2 Mio Euro (Vorjahr: 0,4 Mio Euro) erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Die Cashflows aus der Zinssicherung der US-Dollar-Verbindlichkeiten der Henkel of America, Inc. werden in den Jahren 2012 bis 2014 erwartet und periodengerecht ergebniswirksam als Zinsaufwand erfasst. Die auf den Erwerb der National Starch-Geschäfte entfallenden gesicherten Cashflows werden erst bei Abgang beziehungsweise bei einer Wertminderung des auf den Erwerb dieser Geschäfte entfallenden Geschäftswerts im operativen Ergebnis erfasst.

Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity: Absicherungen von Nettoinvestitionen (Net Investment Hedges) in ausländische Gesellschaften gegen das sogenannte Translationsrisiko werden wie Cashflow Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts wird im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust des ineffektiven Teils ist unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die erfolgsneutral erfassten Gewinne oder Verluste verbleiben bis zum Abgang oder Teilabgang der Nettoinvestition im Eigenkapital.

Die im Eigenkapital erfassten Posten betreffen Translationsrisiken von Nettoinvestitionen in Schweizer Franken (CHF) und US-Dollar (USD), bei denen die entsprechenden Siche-

rungsgeschäfte bereits in Vorjahren abgeschlossen und glattgestellt wurden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine „Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity“ abgeschlossen. Es wurden keine erfolgswirksamen Ausbuchungen aus dem Eigenkapital vorgenommen.


Hedges of a Net Investment in a Foreign Entity

(nach Berücksichtigung von Ertragsteuern)

in Mio Euro	Anfangsbestand	Zugang (erfolgsneutral)	Abgang (erfolgswirksam)	Endbestand
2011	69	-	-	69
2010	53	16	-	69

Risiken aus Finanzinstrumenten und Risikomanagement

Henkel ist als weltweit agierender Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken (Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken) ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Henkel verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements. Ohne deren Verwendung wäre Henkel höheren finanziellen Risiken ausgesetzt. Änderungen von Wechselkursen, Zinssätzen oder Rohstoffpreisen können zu signifikanten Schwankungen der Marktwerte der eingesetzten Derivate führen. Diese Marktwertschwankungen sollten nicht isoliert von den gesicherten Grundgeschäften betrachtet werden, da Derivate und Grundgeschäft hinsichtlich ihrer gegenläufigen Wertentwicklung eine Einheit bilden.

Die Steuerung der Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken basiert auf der vom Vorstand verabschiedeten, konzernweit gültigen Treasury-Richtlinie. Darin werden die Ziele, Prinzipien, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Corporate Treasury definiert. Sie beschreibt die Verantwortungsbereiche und legt deren Verteilung auf die Corporate Treasury-Abteilung und die Tochtergesellschaften fest. Der Vorstand wird über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte regelmäßig umfassend informiert. Die Ziele und Grundlagen des Kapitalmanagements werden im Lagebericht auf den  Seiten 62 und 63 beschrieben.

Bedeutende Risikokonzentrationen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Ausfallrisiko

Der Henkel-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit mit Dritten grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt, das sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch aus finanziellen Investments ergeben kann. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben und stellt sich wie folgt dar:

Maximale Risikoposition

in Mio Euro	2010	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.893	2.001
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	83	8
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	248	256
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	591	730
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.515	1.980
Summe Buchwerte	4.330	4.975

Im operativen Geschäft sieht sich Henkel grundsätzlich mit einer fortschreitenden Konzentration auf der Abnehmerseite konfrontiert, was sich entsprechend in den Forderungspositionen von Einzelkunden ausdrückt.

Ein Kreditrisikomanagement mit einer weltweit gültigen „Credit Policy“ sorgt für eine permanente Überwachung der Kreditrisiken und minimiert die Forderungsverluste. Sie regelt für bestehende Kundenbeziehungen und Neukunden die Vergabe und Einhaltung von Kreditlimiten, kundenindividuelle Bonitätsanalysen unter Nutzung interner und externer Finanzinformationen, die Risikoklassifizierung und die kontinuierliche Überwachung der Forderungsrisiken auf lokaler Ebene. Des Weiteren werden unsere wichtigsten Kundenbeziehungen auch auf regionaler und globaler Ebene über-

wacht. Darüber hinaus werden selektiv länder- und kundenspezifische Absicherungsmaßnahmen innerhalb und außerhalb des Euroraums vorgenommen.

Erhaltene Sicherheiten beziehungsweise Absicherungsmaßnahmen betreffen die länder- und kundenspezifische Absicherung durch Kreditversicherungen, bestätigte und unbestätigte Akkreditive im Exportgeschäft sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen.

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte werden gebildet, um die Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag anzusetzen. Für bereits eingetretene, aber noch nicht bekannte Wertminderungen werden auf der Basis von Erfahrungswerten unter Zugrundelegung der Überfälligkeitsstruktur pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Finanzielle Vermögenswerte, die mehr als 180 Tage überfällig sind, werden nach Prüfung der Werthaltigkeit in der Regel zu 100 Prozent einzelwertberichtigt.

Insgesamt haben wir auf Forderungen und Ausleihungen im Jahr 2011 Einzelwertberichtigungen in Höhe von 35 Mio Euro (Vorjahr: 35 Mio Euro) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von 4 Mio Euro (Vorjahr: 6 Mio Euro) vorgenommen.

Der Buchwert von Forderungen und Darlehen, deren Fälligkeit neu verhandelt worden ist, weil sie ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, beträgt 1 Mio Euro (im Vorjahr: 0 Mio Euro).

Aufgrund unserer Erfahrungswerte gehen wir davon aus, dass abgesehen von den oben beschriebenen Wertberichtigungen keine weiteren Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, vorzunehmen sind.

Altersanalyse der Überfälligkeit nicht wertgeminderter Forderungen und Darlehen

Aufteilung

in Mio Euro	weniger als 30 Tage	30 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	Gesamt
Stand 31.12.2011	130	35	14	2	181
Stand 31.12.2010	96	28	10	3	137

Ausfallrisiken entstehen auch aus finanziellen Investments, zum Beispiel Bankguthaben, Wertpapieren und dem positiven Marktwert von Derivaten. Solche Risiken werden von unseren Experten im Bereich Corporate Treasury durch die Auswahl bonitätsstarker Banken (mindestens A-Rating) und eine Limitierung der Anlagebeträge begrenzt. Im Rahmen der Geldanlage und des Derivatehandels mit deutschen und internationalen Banken schließen wir Geschäfte nur mit Kontrahenten bester Bonität ab. Die Geldanlage erfolgt in der Regel mit einer Laufzeit von unter einem Jahr. Unsere finanziellen Investments sind sowohl auf unterschiedliche Kontrahenten als auch auf verschiedene Finanzanlagen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos werden mit den Kontrahenten Netting-Vereinbarungen geschlossen und Anlagelimits vergeben. Diese Limits werden entsprechend den Ratings der Kontrahenten vergeben und regelmäßig überprüft und angepasst. Neben den Ratings werden bei der Festsetzung der Limits weitere Indikatoren wie die Notierung der „Credit Default Swaps“ (CDS) der Banken hinzugezogen. Zudem bestehen mit ausgewählten Banken sogenannte Collateral-Vereinbarungen, im Rahmen derer gegenseitige Sicherheitszahlungen zur Absicherung der Marktwerte abgeschlossener Derivate sowie sonstiger Ansprüche und Verpflichtungen geleistet werden. Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Saldo aus den von den Banken erhaltenen und den an die Banken gezahlten Sicherheitsleistungen 70 Mio Euro.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als Risiko, dass die Gesellschaft ihren finanziellen Verpflichtungen nicht jederzeit nachkommen kann.

Diesem Risiko begegnen wir dadurch, dass wir langfristige Finanzierungsinstrumente in Form von ausgegebenen Anleihen einsetzen. Um die finanzielle Flexibilität des Henkel-Konzerns zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, wird die Liquidität im Konzern über Cash Pools weitgehend zentralisiert und gesteuert. Unsere Geldanlagen erfolgen überwiegend in finanzielle Vermögenswerte, für die ein liquider Markt vorhanden ist, so dass diese zur Beschaffung von liquiden Mitteln jederzeit verkauft werden können. Darüber hinaus verfügt der Henkel-Konzern über fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 2,1 Mrd Euro. Diese Kreditlinien sind zur Sicherung des Commercial-Paper-Programms abgeschlossen worden und haben Laufzeiten bis 2012 und 2015. Die einzelnen Tochtergesellschaften des Henkel-Konzerns verfügen zusätzlich über bilaterale Kreditzusagen mit einer revolving Laufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 0,4 Mrd Euro. Unsere Kreditwürdigkeit wird regelmäßig von den Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's bewertet.

Das Liquiditätsrisiko ist daher als sehr gering einzustufen.


Die Fälligkeitsstruktur der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Cashflows aus finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio Euro	31.12.2010 Buchwerte	Restlaufzeit			31.12.2010 Cashflow insgesamt
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Anleihen ¹	3.687	313	3.736	-	4.049
Commercial Paper ²	79	79	-	-	79
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	335	240	100	2	342
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.308	2.308	-	-	2.308
Sonstige Finanzinstrumente ³	66	62	4	-	66
Originäre Finanzinstrumente	6.475	3.002	3.840	2	6.844
Derivative Finanzinstrumente	159	119	41	-	160
Gesamt	6.634	3.121	3.881	2	7.004

¹ Die Cashflows aus der im Jahr 2005 begebenen Hybrid-Anleihe sind bis zum erstmöglichen Kündigungstermin durch Henkel am 25. November 2015 angegeben.

² Aus dem Euro- und US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd Euro).

³ In den sonstigen Finanzinstrumenten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Finanzierungswechsel enthalten. Die Vorjahresangabe wurde angepasst. Zur Erläuterung der Anpassung der Vorjahreswerte verweisen wir auf die  Seiten 108 und 109.

Cashflows aus finanziellen Verbindlichkeiten

in Mio Euro	31.12.2011 Buchwerte	Restlaufzeit			31.12.2011 Cashflow insgesamt
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Anleihen ¹	3.670	284	3.644	–	3.928
Commercial Paper ²	29	29	–	–	29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	209	201	12	2	215
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.411	2.411	–	–	2.411
Sonstige Finanzinstrumente ³	68	61	4	3	68
Originäre Finanzinstrumente	6.387	2.986	3.660	5	6.651
Derivative Finanzinstrumente	75	45	30	–	75
Gesamt	6.462	3.031	3.690	5	6.726

¹ Die Cashflows aus der im Jahr 2005 begebenen Hybrid-Anleihe sind bis zum erstmöglichen Kündigungstermin durch Henkel am 25. November 2015 angegeben.

² Aus dem Euro- und US-Dollar-Commercial-Paper-Programm (Gesamtvolumen 2,1 Mrd Euro).

³ In den sonstigen Finanzinstrumenten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Finanzierungswechsel enthalten.

Marktrisiko

Das Marktrisiko besteht darin, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen vor allem das Währungsrisiko, das Zinsrisiko sowie sonstige Preisrisiken (insbesondere das Rohstoffpreisrisiko).

Corporate Treasury steuert zentral das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns und entsprechend alle Abschlüsse von Geschäften mit Finanzderivaten und sonstigen Finanzinstrumenten. Handel, Treasury Controlling und Abwicklung (Front-, Middle- und Back-Office) sind räumlich und organisatorisch getrennt. Kontraktpartner sind deutsche und internationale Banken, die in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien des Henkel-Konzerns regelmäßig in Bezug auf Bonität und Qualität der Quotierungen überprüft werden. Der Einsatz von Finanzderivaten zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der daraus resultierenden Finanzerfordernisse erfolgt ebenfalls in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Das Währungs- und Zinsrisikomanagement des Konzerns wird durch ein integriertes Treasury-System unterstützt, das zur Identifizierung, Bewertung und Analyse der Währungs- und Zinsrisiken dient. Integriert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Gesamtprozess von der Erfassung von Finanztransaktionen bis zu deren Buchung abgedeckt ist. Ein großer Teil des Devisenhandels erfolgt über internetbasierte, multibankfähige Handelsplattformen. Die abgeschlossenen Devisengeschäfte werden automatisch in das Treasury-System übergeleitet. Die im Rahmen eines standardisierten Berichtswesens von allen Tochtergesellschaften gemeldeten Währungs- und Zinsrisiken werden durch einen Datentransfer in das Treasury-System integriert. Hierdurch sind sowohl alle konzernweiten Währungs- und Zinsrisiken als auch die

zur Sicherung dieser Risiken abgeschlossenen Derivate jederzeit abrufbar und bewertbar. Das Treasury-System erlaubt den systemgestützten Einsatz verschiedener Risikokonzepte.

Das Marktrisiko wird mittels Sensitivitätsanalysen sowie Value-at-Risk-Berechnungen überwacht. Sensitivitätsanalysen erlauben die Abschätzung potenzieller Verluste, künftiger Erträge, beizulegender Zeitwerte oder von Cashflows marktrisikosensitiver Instrumente, die sich aus einer oder mehreren ausgewählten hypothetischen Veränderungen der Wechselkurse, Zinssätze, Rohstoffpreise und sonstiger relevanter Marktsätze oder Preise in einem bestimmten Zeitraum ergeben. Im Henkel-Konzern wird die Sensitivitätsanalyse genutzt, weil sie angemessene Risikoeinschätzungen auf der Basis direkter Annahmen (zum Beispiel einer Zinserhöhung) ermöglicht. Value-at-Risk-Berechnungen zeigen im Sinn einer Maximalbetrachtung den potenziellen künftigen Verlust eines bestimmten Portfolios über einen vorgegebenen Zeitraum, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Währungsrisiko

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Bei dem sich hieraus ergebenden Währungsrisiko sind das Transaktions- und das Translationsrisiko zu unterscheiden.

Das Transaktionsrisiko entsteht durch mögliche Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkursschwankungen. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres zentralen Risikomanagements. Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft werden teilweise dadurch reduziert, dass wir unsere Produkte in den Ländern produzieren, in denen wir sie verkaufen. Verbleibende Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft steuern wir aktiv durch unsere Einheit Corporate Treasury. Wir beurteilen das spezi-

fische Währungsrisiko und entwickeln eine Sicherungsstrategie. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Da wir potenzielle Verluste limitieren, sind negative Auswirkungen auf das Ergebnis begrenzt. Das Transaktionsrisiko aus wesentlichen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten wird weitestgehend gesichert. Zur Steuerung der Risiken setzen wir hauptsächlich Devisentermingeschäfte und Währungsswaps ein. Auf die Anwendung von Hedge Accounting für die Bilanzierung der eingesetzten Derivate wird aus Gründen der Komplexitätsvermeidung und unter Kosten-Nutzen-Aspekten verzichtet. Die Derivate sind in die Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ designiert und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das im Konzern bestehende Währungsrisiko in Form des Transaktionsrisikos wirkt sich daher unmittelbar auf das Ergebnis aus und wird nicht erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Der sogenannte Value at Risk des Transaktionsrisikos des Henkel-Konzerns betrug zum Stichtag 31. Dezember 2011 nach Sicherung 16 Mio Euro (Vorjahr: 17 Mio Euro). Der Value at Risk zeigt das höchste zu erwartende Verlustrisiko eines Monats aufgrund von Währungsschwankungen. Das Risiko entsteht durch Im- und Exporte der Henkel AG & Co. KGaA und der ausländischen Tochtergesellschaften. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Henkel-Konzerns handelt es sich um ein Portfolio mit mehr als 50 verschiedenen Währungen. Wesentlichen Einfluss auf das Währungsrisiko haben neben dem US-Dollar der russische Rubel, der mexikanische Peso, die türkische Lira, der kanadische Dollar und der japanische Yen. Es handelt sich um einen Value at Risk mit einem angenommenen Zeithorizont von einem Monat und einem einseitigen Konfidenzintervall von 95 Prozent. Als Berechnungsgrundlage wird der sogenannte Varianz-Kovarianz-Ansatz verwendet. Volatilitäten und Korrelationen werden auf Basis historischer Daten ermittelt. Grundlage der Value-at-Risk-Berechnung sind die operativen Buchpositionen und Planpositionen in Fremdwährung mit einem Planungshorizont von bis zu zwölf Monaten.

Das Translationsrisiko beschreibt das Risiko einer Veränderung der Bilanz- sowie der Gewinn- und Verlust-Positionen einer Tochtergesellschaft aufgrund von Währungskursveränderungen bei der Umrechnung der lokalen Einzelabschlüsse in die Konzernwährung. Im Unterschied zum Transaktionsrisiko wirkt sich das Translationsrisiko jedoch nicht zwangsläufig auf zukünftige Cashflows aus. Das Eigenkapital des Konzerns spiegelt die wechselkursbedingten Buchwertänderungen wider. Die Risiken aus der Umrechnung von Ergebnissen der Tochtergesellschaften in Fremdwährungen und aus Nettoinvestitionen in ausländische Gesellschaften werden nur in Ausnahmefällen gesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko umfasst jeglichen potenziell positiven oder negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen und zukünftiger Berichtsperioden. Aus sich verändernden Kapitalmarktzinsen resultiert bei festverzinslichen Finanzinstrumenten ein Fair-Value-Risiko, da die beizulegenden Zeitwerte in Abhängigkeit der Kapitalmarktzinssätze schwanken. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten besteht ein Cashflow-Risiko, da die Zinszahlungen künftigen Schwankungen unterliegen.

Die Liquiditätsbeschaffung und -anlage des Henkel-Konzerns findet zum größten Teil an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie unsere Geldanlagen sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ziel unseres zentralen Zinsmanagements ist es, durch die Wahl von Laufzeiten und den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dürfen ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen.

Die Zinsstrategie von Henkel ist darauf ausgerichtet, das Zinsergebnis des Henkel-Konzerns zu optimieren. Basis für die Entscheidungen im Zinsmanagement sind die zur Liquiditätssicherung emittierten Anleihen und die sonstigen Finanzierungsinstrumente. Die einem Zinsrisiko unterliegenden Finanzinstrumente und Zinsderivate sind in Euro und in US-Dollar denominated.

In Abhängigkeit von der Zinserwartung schließt Henkel zur Optimierung der Zinsbindungsstruktur derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Zinsswaps, ab. Die Verzinsung der durch Henkel begebenen in Euro denominierten Anleihen wurde mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. Bei einem erwarteten Anstieg des Zinsniveaus schützt sich Henkel durch den Abschluss zusätzlicher sogenannter Zinsscaps und Forward Rate Agreements vor kurzfristig steigenden Zinsen. Ein Großteil der Finanzierung der Henkel of America, Inc. in US-Dollar ist durch Zinsswaps in fixe Zinsen gewandelt. Dadurch besteht die Nettozinsposition aus einer gemischt US-Dollar-fixen und Euro-variablen Verzinsungsstruktur.

Zu den Bilanztagen stellte sich das einem Zinsrisiko unterliegende Exposure wie folgt dar:

Zinsrisikoexposition

in Mio Euro	Buchwerte	
	2010	2011
Festverzinsliche Finanzinstrumente		
Euro	-	-
US-Dollar	1.497	1.237
Sonstige	-	-
	1.497	1.237
Variabel verzinsliche Finanzinstrumente		
Euro	337	170
US-Dollar	202	212
Sonstige	-33	-304
	506	78


Grundlage für die Berechnung des Zinsrisikos sind Sensitivitätsanalysen. Bei der Analyse des Cashflow-Risikos werden alle wesentlichen variabel verzinslichen Finanzinstrumente zum Bilanztag betrachtet. Ausgehend von der Nettoverschuldung werden die Wertpapiere und Terminanlagen sowie Festzinsinstrumente und vorhandene Zinssicherungen in Abzug gebracht. Auf Basis dieser Berechnung ergeben sich zum jeweiligen Bilanztag – bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte – die in der Tabelle aufgeführten Zinsrisiken. Bei der Analyse des Fair-Value-Risikos wird von einer Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte ausgegangen und die hypothetische Marktwertänderung der zugrunde liegenden Zinsderivate zum Stichtag ermittelt. Die einem Fair-Value-Risiko unterliegenden festverzinslichen Finanzinstrumente sind im Wesentlichen die festverzinslichen Bankverbindlichkeiten in US-Dollar.

In der folgenden Tabelle wird im Rahmen der oben beschriebenen Basis-Point-Value (BPV)-Analyse das Risiko von Zinsschwankungen für das Ergebnis des Henkel-Konzerns dargestellt.

Zinsrisiko

in Mio Euro	2010	2011
Auf Basis einer Zinsänderung in Höhe von jeweils 100 Basispunkten	52	27
Davon:		
Cashflow erfolgswirksam durch die Gewinn- und Verlustrechnung	10	5
Fair Value erfolgsneutral durch die Gesamtergebnisrechnung	42	22

Sonstige Preisrisiken (Rohstoffpreisrisiko)

Die Unsicherheit in Bezug auf die Rohstoffpreisentwicklung hat Auswirkungen auf den Konzern. Die Einkaufspreise für Rohstoffe können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflussen. Die von der Konzernleitung vorgesehene Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Beschaffungsmarktrisikos und seines Ausgleichs wird im Risikobericht auf den  Seiten 89 und 90 näher beschrieben.

Im Rahmen dieser Risikomanagementstrategie werden auf der Grundlage von Prognosen des erforderlichen Einkaufsbedarfs in geringem Umfang auch Waretermingeschäfte mit Barausgleich zur Absicherung künftiger Unsicherheiten in Bezug auf die Rohstoffpreisentwicklung abgeschlossen. Der Einsatz von Waretermingeschäften mit Barausgleich erfolgt bei Henkel nur bei Vorliegen einer direkten Sicherungsbeziehung zwischen Warenderivat und physischem Grundgeschäft. Henkel wendet kein Hedge Accounting an und ist daher aufgrund des Haltens von Warenderivaten temporären Preisrisiken ausgesetzt. Diese bestehen darin, dass die Warenderivate zum Marktwert bewertet werden und der Einkaufsbedarf als schwebendes Geschäft nicht bewertet wird. Dies kann zu Belastungen von Ergebnis und Eigenkapital führen. Die Entwicklung der Marktwerte und die daraus resultierenden Risiken werden laufend überwacht.

Der Einfluss einer negativen Rohstoffpreisentwicklung auf die Bewertung der eingesetzten Derivate ist für die Finanzlage des Henkel-Konzerns aufgrund des geringen Umfangs der eingesetzten Derivate unwesentlich. Bei einer Veränderung der Rohstoffpreise um 10 Prozent würde sich ein Verlust von weniger als 1 Mio Euro ergeben.